

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten.

Friedrich Konrad, **So stark ist Russland**. Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg 1981.

F. H. Hinsley, **British Intelligence in the second world war**. Her Majesty's Stationery Office, London 1979.

David Irving, **Aufstand in Ungarn**. Albrecht Knaus Verlag, Hamburg 1981.

Wilhelm Tieke, **Das Ende zwischen Oder und Elbe - Der Kampf um Berlin 1945**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1981.

Rolf Hinze, **Der Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte im Osten 1944**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980.

Jan Boger, **Jäger und Gejagte - Die Geschichte der Scharfschützen**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980.

Horst Günter Tolmein, **Spähtrupp bleibt am Feind**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980.

Dietmar Kügler, **Die deutschen Truppen im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg 1775-1783**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980.

David Brown, **Operationsbasis Flugzeugträger**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980.

Friedrich Ruge, **Die Sowjetflotte als Gegner im Seekrieg 1941-1945**. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1981.

Seekrieg im Bild 1939-1945. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1981.

Martin Lang, **Stalins Strafjustiz gegen deutsche Soldaten**. Verlag Mittler & Sohn, Herford 1981.

Atomares Schlachtfeld Europa

Von Nigel Calder. 240 Seiten. Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg, 1980. Fr. 14,80.

Die bange Frage steht im Raum: Stolpert die Welt blindlings in eine atomare Apokalypse hinein? Muss das bereits genug geschundene Europa einmal mehr in Tod und Trümmer sinken? Der Autor beleuchtet diese brennenden Fragen aus einer Vielzahl von Gesichtswinkeln. Er zeigt die stetig wachsenden Risiken, aber auch die verbleibenden Hoffnungen einer spannungsgeladenen Welt.

Das Buch stellt eine beklemmende Lektüre dar. Das nüchtern gezeichnete Bild einer postatomaren Welt lässt den Leser erschauern. Die Mechanismen zu verfolgen,

die zu einem derartigen Holocaust führen könnten, ist hochinteressant und erschütternd zugleich. Das Buch vergleicht vor allem die sich ständig erweiternden nuklearen Kampfmöglichkeiten der beiden Supermächte. Es geht aber auch auf die Kapazitäten der übrigen atomgerüsteten Nationen ein. Die gegenseitige Abschreckung wie auch die Erst-, Zweit- und Drittschlagskapazität werden ausgelotet und in ihrer ganzen Fragwürdigkeit dargestellt. Der Autor bedient sich einer leicht verständlichen Sprache. Die fehlende klare Strukturierung stellt immerhin einige Anforderungen an den Leser. Erwähnenswert ist noch, dass Calder die Zivilschutzvorbereitungen der Schweiz als wegweisend und überlebensentscheidend hervorhebt. W. Zimmermann

Geleitzug-Schlachten in der Hölle des Nordmeeres

Von Brian B. Schofield. 222 Seiten, mit Fotos, Tabellen, Skizzen. Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford 1980. DM 49,80.

Nachdem zum Thema der Geleitzugschlachten im Atlantik, in der Nord- und Norwegensee bereits eine recht breite Literatur existiert, wagt sich nun auch der bekannte britische Autor und pensionierte Vizeadmiral an diesen Stoff. Dem jetzt in Deutsch erscheinenden Buch (Originalausgabe «The Arctic Convoys») kommt dabei zugute, dass Schofield während des Zweiten Weltkrieges Leiter der Abteilung für Geleitzugwesen und Geleitzugwegplanung bei der Royal Navy war. Daher kommen erstaunlich viele neue Einzelheiten zum Vorschein, denn der Autor kann aus der Erinnerung an seine Teilnahme an vielen Konferenzen und Besprechungen über die Geleitzüge, an denen wichtige Führungsentschlüsse fielen, aus dem vollen schöpfen. Der Verfasser berichtet u. a. über den Kampf mit der Natur und die Gefechte der Geleitzüge mit den deutschen Seestreitkräften, die das Nachfließen von Material in die sowjetischen Eismeerhäfen zu unterbinden versuchten. Im umfangreichen Anhang sind u. a. einige interessante Statistiken über die Geleitzüge und ein Originalwortlaut eines deutschen Operationsbefehls zu finden. J. K.

Der Krim-Krieg und seine Bedeutung für die Entstehung der modernen Flotten

Von Wilhelm Treue. 144 Seiten, 17 Fotos. Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford 1980. DM 29,80.

Der Autor schildert in diesem zweiten von der deutschen Marineakademie herausgegebenen Band Ursprung und Entstehung des Krimkrieges (1854-1856), zeigt Umfang und Ausrüstung der kriegführenden Flotten 1854 auf, beschreibt die Kriege im Orient und in der Ostsee, bevor er mit einigen Gedanken zum Seerecht und zur Bedeutung des Krimkrieges für die Entwicklung der modernen Flotten schliesst.

Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Analyse der flotten- und waffentechnischen Auswirkungen. Dabei ist wohl jene Erkenntnis die wichtigste, dass die zu Beginn des Krieges unter Königin Victoria

und Kaiser Napoleon III. eingesetzten Segler - sie glichen noch weitgehend den 50 Jahre vorher bei Trafalgar kämpfenden Schiffen Nelsons - auf künftigen Seekriegsschauplätzen keine Chancen mehr haben würden. Der Weg zur Entwicklung der schwer bestückten Panzerschiffe des Ersten Weltkrieges war frei.

Eine weitere Eigenart des Krimkrieges kommt deutlich zum Ausdruck: Wie schon 1812 unter Alexander I. auf dem Lande wendete Zar Nikolaus I. auf See die gleiche Taktik an, indem er dem Gegner die Schlacht verweigerte, die Artillerie anderweitig einsetzte (Sewastopol) und so die Schlacht nicht verlor, allerdings auch nicht gewann.

Das lesenswerte Buch enthält eine ganze Anzahl weiterer Details von grosser geschichtlicher Tragweite, die zur Erklärung heutiger Zustände möglicherweise hilfreich sind. J. K.

Fünf nach Zwölf

Von Francis Petersen. 288 Seiten. St. Mauritius Verlag, Basel 1980. Fr. 29,80.

Vielleicht gehört auch mal ein Roman in einer Militärzeitschrift besprochen. Besonders dann, wenn der Autor (Pseudonym) die Zeit des Zweiten Weltkrieges heraufbeschwört, Hitlers Armeen und Schergen in die Schweiz einmarschieren lässt und eine Gruppe Schweizer zu Partisanen wird, dessen Chef die Flucht nach Grossbritannien gelingt und dort einer alliierten Kommandotruppe angehört. Eine zum Glück erfundene Geschichte, mit etwelcher Spannung zu lesen. D. W.

CIA: Geschichte, Methoden, Komplotte

Von Thomas Powers. 486 Seiten, mit Anmerkungen und Literaturverzeichnis, Verlag Hoffmann & Campe, Hamburg 1980. DM 38,-.

Die CIA (Central Intelligence Agency) der USA besteht seit dem Zweiten Weltkrieg. Über ihr Wesen und Wirken gibt es eine riesige Literatur, über deren besten Teil das Verzeichnis Auskunft gibt. Der Journalist Powers hat das alles verwertet, ferner über 40 Angehörige dieses Nachrichtendienstes interviewt. Er benützt die Tatsache, dass der Direktor der CIA 1966 bis 1972, Richard Helms, der Organisation seit Beginn angehörte und noch 1977 über sie Aussagen machen musste, um die Geschichte durch Verflechten mit einem persönlichen Schicksal anziehend zu gestalten.

Man erfährt viel aus dieser umfassenden und am besten dokumentierten Darstellung der CIA und wichtiger Politiker bis zum Beginn der Regierung Carter. Aber es ist Powers nicht gelungen, eine übersichtliche Geschichte zu schreiben. Häufige Rückblenden bringen den Ablauf durcheinander. Er mischt viel Unwesentliches ins Wichtige. Das ständige Verwenden einer Unmenge von Abkürzungen erschwert das Verständnis; der Verlag hätte ein Verzeichnis mit Erklärungen, dazu ein Inhaltsverzeichnis und ein Personenregister begeben müssen, um das Ganze durchsichtiger zu machen. W ■